

Der Tanz ums Haus

Zurzeit tanzen Palucca-Schüler auf Hiddensee. Wehmütig schauen sie auf das Grundstück ihrer Meisterin, denn sie werden es wohl nie betreten dürfen.

Von Thomas Schade
SCHADE.TOHMAS@DD-V.DE

Zehn Paar Füße kämpfen mit dem Sand – wühlen ihn auf, bohren sich vorsichtig hinein oder stampfen einfach nur mit aller Kraft quer durch den Kreis, den fast 500 Zuschauer am Strand von Kloster gebildet haben. Es ist Palucca-Tanzwoche auf Hiddensee – zum 13. Mal nun schon.

Antje Kaufmann, Dagmar Ottmann, Etienne Aweh, Robin Jung und die anderen Eleven aus Dresden improvisieren das Thema „Auf und fort! Fluchtpunkt Insel!“. Ganz in Weiß gekleidet bereiten sie im zwanzigsten Jahr nach der Wende eine kollektive Flucht vor. Am nächsten Tag wird sich ihr Tanz in Vitte um ein Fluchtboot drehen, das der Zwickauer Jo. Harbort gestaltet hat. Zwischen den Auftritten pilgern die Studenten wie jedes Jahr zum Grundstück Am Dorfe 100. Bisher sahen sie dort stets das schlichte weiße Sommerhaus ihrer Meisterin Gret Palucca. Der Zahn der Zeit nagte seit Langem daran.

An diesem Dienstag suchen sie das Palucca-Haus vergebens. Noch etwas ungläubig und neugierig schauen die Tänzer auf eine Baustelle hinter hohen Sträuchern. Ein Verbotsschild versperrt den Zugang. Deutlich sind die Konturen eines neuen Hauses zu erkennen. Länger und erheblich breiter als das Haus der Palucca wird es. Die Mauern des Erdgeschosses stehen. Zurzeit ruht die Arbeit. An den beiden Wohnwagen der Bauleute ist niemand zu sehen. Sie dürften angeblich gar nicht auf der Insel stehen, aber daran stört sich keiner.

Hoffnungen geweckt

„Hier lebte Palucca“ haben die Studenten über Nacht auf ein weißes Tuch geschrieben. Erstmals machen sie auf der Insel auf diese Weise aufmerksam, ihre große Mentorin auf Hiddensee nicht zu vergessen. Teresa erzählt, was ihre Freundin damals in Berlin erlebt hat, als das Grundstück versteigert wurde. Geweint habe sie bei der Begegnung mit dem älteren Mann, der gekommen war, um die Immobilie zu erwerben. Einen Ziegelstein und einen Zweig hatte er den Mädchen überreicht und sinngemäß gesagt: Er möchte, dass die Palucca-Schüler dort tanzen. Sie sollten ihm die Daumen drücken. Jeden Euro, den er nicht fürs Ersteigern brauche, könne er in das Grundstück stecken. „Da wurden Hoffnungen geweckt, und nun ist es immer schwerer, daran zu glauben“, sagt die angehende Tanzpädagogin Antje Kaufmann.

Der ältere Herr heißt Dieter Folkmer, ist Elektronik-Ingenieur und war in der DDR 20 Jahre lang im Riesaer Werk des Kombines Robotron tätig. 1991 bewies er Mut zum unternehmerischen Risiko und machte sich mit einigen Mitarbeitern selbstständig. Gemeinsam



Palucca-Schüler erinnern am ehemaligen Grundstück der großen Tanzpädagogin an das Leben der Künstlerin auf Hiddensee.

Fotos: SZ/Schade, Goesch, Schröter



Dieter Folkmer im Jahr 2000 (oben). Palucca-Schüler tanzen am Strand von Hiddensee.



mit dem aus Bayern stammenden Siemens-Ingenieur Werner Maiwald gründete er die BuS GmbH (Bayern und Sachsen). Beide übernahmen von der Treuhänderin das Kerngeschäft des alten Kombinatbetriebs. Heute ordern BMW, Bosch und Siemens elektronische Bauelemente bei BuS. Die Firma ist mit 700 Mitarbeitern größter Arbeitgeber in Riesa. Betriebsgründer Folkmer verkaufte 2000 seine Anteile an eine französische Gesellschaft, aus gesundheitlichen Gründen, wie es damals hieß. Er zog von Glaubitz nach Meißen, wo er eine der schönsten Stadtvillen auf dem Plossen aufwendig saniert hatte.

Mit der Palucca-Schule hatte Dieter Folkmer bis zu jener Begegnung am 28. März im Schöneberger Rathaus in Berlin nichts zu tun. Wie er von dem Grundstück auf Hiddensee erfahren hat, ist unklar. „Wir haben nach einem Käufer gesucht, der bereit ist, die Belange Paluccas zu berücksichtigen“, sagt Konrad Hirsch, Vorsitzender des Palucca-Fördervereins. Dabei sei man auf Dieter Folkmer gestoßen. Dessen Anwalt will das so nicht bestätigen.

Alles ein Missverständnis?

Am 28. März reiste Dieter Folkmer direkt von der Insel Hiddensee kommend in Berlin an. Zwei Tage

lang hatte er sich vor Ort mit den Gegebenheiten vertraut gemacht und im Hotel „Godewind“ logiert.

Das Zusammentreffen mit den Studentinnen, das der Palucca-Förderverein als „denkwürdig“ bezeichnet, endete offenbar mit einem folgenschweren Missverständnis: Der Förderverein sprach von einem Wunder und glaubte, der Meißner Mäzen habe das Grundstück mit dem Schuttberg des abgerissenen Palucca-Hauses für 402 000 Euro ersteigert, um damit dem Vermächtnis der großen Tanzlehrerin zu dienen. Doch so weit wollte Dieter Folkmer der Palucca-Schule wohl nie entgegenkommen. Sein Mandant habe das Grundstück wegen „der schönen Lage und der bereits erteilten Baugenehmigung“ erworben, sagt Folkmers Anwalt, der nicht genannt sein möchte. „Finden Sie mal ein Grundstück mit Baugenehmigung auf Hiddensee!“ Wie das Anwesen künftig genutzt werde, könne er nicht sagen, so der Anwalt.

Dieter Folkmer, der in wenigen Tagen seinen 62. Geburtstag begehen wird, ist derzeit selbst nicht erreichbar. Schon als BuS-Chef galt er als medienscheu. Seine Meißner Villa hat er bereits vor Monaten verlassen. Bei einem kurzen SZ-Gespräch über den Gartenzaun bat er

um Geduld. Mittlerweile soll er mit seiner Frau in Zingst leben. Auch mit dem Förderverein habe es seit dem Treffen in Berlin keinen Kontakt gegeben, bestätigt dessen Vorsitzender Konrad Hirsch. Er glaubt nicht an ein Missverständnis. „Alle, die die Begegnung im Rathaus miterlebten, waren überzeugt, dass der Mann es ehrlich meinte und selbst tief bewegt war.“ Nun wird vermutet, dass Folkmers großzügige Vision zu Meinungsverschiedenheiten in der Familie geführt haben könnte. Davon sei ihm nichts bekannt, sagt sein Anwalt.

Vielleicht eine Büste

Möglicherweise hat den Pensionär auch das Konzept des Fördervereins für ein „Palucca Haus Hiddensee“ verschreckt, das ihm wenige Wochen nach der Versteigerung zugeht. Es steht unter dem Leitgedanken „Künstlerhaus-Gedenkstätte-Kulturzentrum“ und lässt kaum Raum für Ambitionen des Eigentümers. Aber das seien nur erste Vorstellungen gewesen und keinesfalls Forderungen, sagt Vereinschef Hirsch. „Wir wollten damit nur den Anstoß zum Gespräch geben.“ Doch das ist derzeit aus gesundheitlichen Gründen nicht möglich, sagt Folkmers Anwalt. Er betont, dass es Zusagen dieser Art nie gegeben ha-

be, und hält „eine Gedenktafel oder eine Büste im Garten“ vielleicht für machbar. Etwas Unauffälliges – eben so, wie Gret Palucca selbst auf Hiddensee gelebt habe.

Widerrufenes Testament

Vom Geld ihres Nationalpreises hatte die Tanzpädagogin 1961 das Grundstück von der Gemeinde gekauft und sich ein einfaches Haus mit drei Zimmern, Bad und Küche bauen lassen. „Sie kam hierher, um Ruhe zu finden, und nicht, um aufzufallen“, sagt Christiane Wolff, Leiterin des Tourismusbüros in Vitte, die als Kind Palucca kennengelernt hat. „Die Leute mochten sie, weil sie einfach und bescheiden mit ihnen lebte.“ Lange vor ihrem Tod 1993 war klar, dass das Haus auf Hiddensee den Pädagogen und Studenten als Feriendomizil dienen sollte. So stand es in ihrem Testament. Doch wenige Tage vor ihrem Tod widerrief sie das Testament. Angeblich hatte sie erfahren, dass enge Mitarbeiter sie im Auftrag des DDR-Machtapparates bespitzelt hatten. So trat die natürliche Erbfolge in Kraft, das Haus fiel einer Erbengemeinschaft zu, die es schließlich verkaufte. Dieter Folkmer ist der dritte Besitzer.

Die Insulaner betrachten die Angelegenheit nordisch gelassen. „Hier stand nur eine Ruine, jetzt wird ein neues Haus gebaut, das ist doch gut so“, sagt ein Nachbar, der gerade die Mülltonne vom Garten zur Straße karrt. In Frank Dödes Imbiss „Bühne XI“ nur ein paar Meter weiter kann einer der Kellner die Aufregung nicht verstehen. „Wer Geld hat, kann alles, das ist auch hier so.“ Am Strand von Kloster fragt eine Frau mit sächsischem

„Wir müssen beginnen, Palucca-Gedenken ohne das Grundstück Am Dorfe 100 zu planen. Auch wenn das schmerzt.“

Christiane Wolff, Tourismus-Managerin

Dialekt nach dem Haus. Es sei eine Schweinerei, was da passiere.

Für Tourismus-Managerin Christiane Wolff ist das Ganze „einfach nur ärgerlich. Es tut der Insel nicht gut.“ Vom Festland kamen Forderungen: Die Tanzwoche solle abgesetzt werden. Andere wollten, dass die Gemeinde das Vorkaufsrecht wahrnimmt. All denen müsse sie die schwierige Situation geduldig erklären, sagt sie.

Auf die Tanzwoche will Hiddensee keinesfalls verzichten. Es gibt Gäste, die kommen nur deswegen auf die Insel. Und Christiane Wolff möchte auch keinesfalls auf Palucca verzichten. „Kunst und Kultur sind unser Markenzeichen“, sagt sie. Rund tausend Künstler besuchten die Insel. Palucca gehöre zu den ganz bedeutenden. „Aber wir müssen beginnen, Palucca-Gedenken ohne das Grundstück Am Dorfe 100 zu planen. Auch wenn das schmerzt.“